



Spezialist aus Schwerte

## Damit auch Sehbehinderte im Netz lesen können

Auch Sehbehinderte wollen Webseiten lesen. Was Sehende auf einen Blick erfassen, müssen sie über Sprachausgaben oder Brailleschrift aufnehmen. Die Firma Papenmeier optimiert als Dienstleister bestehende Websites und Software, programmiert aber auch neue, außerdem entwickelt sie technische Hilfsmittel für Blinde.

Von Mirko Smiljanic

Hören Sie unsere Beiträge  
in der Dlf Audiothek



Eine Schülerin der Landesschule für Blinde und Sehbehinderte in Chemnitz bedient ein Computerprogramm mit Brailleschrift. ((c) dpa)

So sieht Orientierung blinder Menschen im Verkehrsgewusel großer Städte aus: Langsam tastet sich Marisa Sommer, Vorstandsmitglied im "Blinden und Sehbehindertenverein Köln", mit dem Blindenstock Richtung Straßenbahnhaltestelle.

"Ich muss jetzt, wenn ich zur Straßenbahn gehen möchte, rechts überqueren, und da ist ein ganz großes Problem, die Bordsteinkante, die existiert nicht. Hier ist nichts, hier ist nichts, hier ist nichts, ich befinde mich quasi schon auf der Straße."

Ein paar Schritte noch, dann hat sie die rettende Mittelinsel erreicht. Orientierung in einer möglichst barrierefreien Umgebung sei das A und O für Sehbehinderte, so Sommer. Dies beziehe sich aber keineswegs nur auf Straßen und Plätze, Häuser und Wohnungen. Barrierefreie Orientierung habe im Zeitalter der Digitalisierung noch in ganz anderen Bereichen Bedeutung. Auf Websites zum Beispiel, deren Oberflächen Blinde bis vor gar nicht so langer Zeit hilflos ausgeliefert waren.

Schwerte im Entwicklungszentrum der "F. H. Papenmeier GmbH & Co. KG". Sehende orientieren sich auf Internetseiten oder Softwareoberflächen vergleichsweise leicht,

### MEHR ZUM THEMA

Literatur für Blinde und Sehbehinderte  
[[http://www.deutschlandfunkkultur.de/literatur-fuer-blinde-und-sehbehinderte-wir-sprechen-von-1270.de.html?dram:article\\_id=365765](http://www.deutschlandfunkkultur.de/literatur-fuer-blinde-und-sehbehinderte-wir-sprechen-von-1270.de.html?dram:article_id=365765)] "Wir sprechen von Büchernot"

Smartphones für Blinde und Sehbehinderte  
[[http://www.deutschlandfunk.de/smartphones-fuer-blinde-und-sehbehinderte-talkback-735.de.html?dram:article\\_id=355076](http://www.deutschlandfunk.de/smartphones-fuer-blinde-und-sehbehinderte-talkback-735.de.html?dram:article_id=355076)] TalkBack, Eingabehilfe und Farbumkehrung

Zum Thema "Technik für Blinde" kam Papenmeier durch Zufall: "Wir bekamen seinerzeit 1970 einen Entwicklungsauftrag von der Universität Dortmund. Wir sollten versuchen, Braille auf eine normale Rekorderkassette abzuspeichern und diese Daten im Schnelllauf nach Begriffen oder Worten wieder zugänglich zu machen. Dann haben wir den ersten Prototypen geschaffen, stellten ihn der Hochschule zur Verfügung, das war wunderbar. Und da kam plötzlich großer Bedarf: ein tolles Gerät, da brauchen wir mehr von."

110 Mitarbeiter beschäftigt der Mittelständler aus dem Ruhrgebiet, er betreibt Büros in Berlin und Nürnberg, sein Jahresumsatz liegt bei 15 Millionen Euro. Wobei die Reha-technik etwa die Hälfte erwirtschaftet, die andere Hälfte entfällt auf Elektrotechnik außerhalb des Reha-Bereichs.

Die Geschäfte laufen gut, die Umsatzkurve zeigt nach oben. Was auf der einen Seite an der Produktqualität liegt, auf der anderen Seite aber auch am guten Betriebsklima, so Manfred Rommel:

"Die Atmosphäre ist familiär, auch innerhalb der Belegschaft, und wie ich von außen immer wieder gehört habe, sagen die meisten, Mensch: Wir sind froh, dass wir hier arbeiten dürfen, es ist nicht die Anonymität wie in einem Großkonzern. Und das soll auch so fortgeführt werden!"

Deutschlandradio © 2009-2017

Deutschlandradio Datenschutz Hilfe Impressum Kontakt Presse  
Partner ARD ZDF Phoenix arte Chronik der Mauer